

EuropaUnion Haan e.V.

Veranstaltungen im Jahr 2014

2014	 Kroatien
Oktober	 Besuch des Europ. Gerichtshofs in Luxemburg
September	 Rundreise durch Kroatien u. Bosnien-Herzegowina
Juni	 17. Boule-Turnier der Europa-Union Haan
April	<p>Haaner Rathausgespräche:</p>  Christ sein in Europa Jüdisches Leben in Deutschland
März	<p>Haaner Rathausgespräche:</p>  Städtepartnerschaften - heute ein Problem?
Februar	 Mitgliederversammlung-  Kroatien, Land des Jahres 2014  Europäischer Wettbewerb 2014

Europa-Union Deutschland
 Stadtverband Haan e.V.

Europa-Union Haan und VHS Hilden-Haan beim Europäischen Gerichtshof in Luxemburg

Eine 30-köpfige Reisegruppe der Europa-Union Haan und der Volkshochschule Hilden-Haan startete am frühen Morgen des 2. Oktober 2014 zu einer Tagesfahrt in das Großherzogtum Luxemburg.



Ziel waren hauptsächlich die Gerichte der Europäischen Union auf dem Luxemburger Kirchberg. Nach Eintreffen im Gerichtsgebäude bekam die Gruppe zunächst per Video einen kurzen Überblick über die Geschichte und die aktuellen Zuständigkeiten der drei in Luxemburg ansässigen Gerichte der Europäischen Union:

- Der Gerichtshof
- Das Gericht
- Das Gericht für den öffentlichen Dienst

Eine aus Deutschland stammende Gerichtsdolmetscherin beantwortete im Anschluss kompetent und ausführlich zahlreiche Fragen der Besucher. Da die EU mittlerweile aus 28 Ländern mit fast ebenso vielen Sprachen besteht, üben die Gerichtsdolmetscher eine wichtige Funktion aus. Sie übersetzen nicht nur simultan bei den Gerichtsverhandlungen, sondern auch die Dokumente zur Vorbereitung der Verfahren sowie später die Entscheidungen der Gerichte. Die Übersetzer sind daher meist Volljuristen, oft mit Kenntnissen gleich mehrerer Fremdsprachen. Obwohl jede EU-Sprache bei den Gerichten Verhandlungssprache sein kann, finden alle Beratungen der Richter untereinander in französischer Sprache statt, so dass für jeden Richter, der an die europäischen Gerichte berufen wird, perfektes juristisches Französisch Pflicht ist.

Daneben wurde die Funktion der Generalanwälte erläutert. Sie sind nicht mit deutschen Staatsanwälten zu verwechseln, die meist die Staatsmacht

gegenüber Angeklagten vertreten, sondern unabhängige juristische Gutachter, deren Empfehlungen von den Gerichten oft gefolgt wird.

Nach so viel Theorie folgte ein ausführlicher Rundgang durch die Gerichtsgebäude, die von einem französischen Architekten entworfen wurden. Lichtdurchflutete Hallen mit weiten Treppen, gesäumt von Kunstwerken aus den EU-Mitgliedsländern, führen zu den verschiedenen Gerichtssälen. Besonders beeindruckend der große Saal des Gerichtshofshofs, an dessen Richtertisch 13 Richter Platz finden.



Am Nachmittag folgte dann noch eine Stadtführung durch die Innenstadt Luxemburgs. Von der Place Guillaume II ging es zunächst in die „Kathedrale unserer lieben Frau“ (Notre Dame), vorbei am Sitz des Ministerpräsidenten und einigen Ministerien zum Parlamentsgebäude, dann über einen Teil des Wenzel-Rundwegs mit Ausblicken auf den Stadtteil Grund bis zum Heilig-Geist-Plateau, dem Sitz der luxemburgischen Justiz.



Mit vielfältigen Eindrücken die die Reisegruppe dann die Rückfahrt nach Hilden und Haan an.

Europa-Union Haan auf Rundreise in Kroatien sowie Bosnien-Herzegowina

„Hände reichen. Frieden leben.“, steht auf der Schleife des blau-gelben Blumengestecks, das 39 Reisende der Europa- Union Haan am Gedenkstein für die toten Zivilisten des Kroatisch-Serbischen Kriegs in Ovcarra bei Vukovar nieder-legten.

Beim Massaker von Vukovar wurden an diesem Ort am 20. November 1991 etwa 200 Menschen, die zuvor aus dem Krankenhaus von Vukovar verschleppt worden waren, auf freiem Feld in Gruppen erschossen und in einem Massengrab verscharrt. Dieser Eindruck und die weiteren Begegnungen mit Menschen, die heute wissen, was es heißt in Frieden zu leben, weil der Balkankrieg zwischen 1991 und 1998 fast jede Familie getroffen hatte, begleitete die Reise- gruppe eine Woche durch Kroatien und Bosnien und Herzegowina.



Gerhard Mayer, ehemaliger Vorsitzender der Europa-Union Haan, hatte diese Reise durch seine Kontakte nach Kroatien zu einer Begegnungsreise der besonderen Art werden lassen.



In Dakovo, Ostslawonien, wurde die Gruppe von Schwester Lovorka Jukic im Kloster der Barmherzigen Schwestern vom Heiligen Kreuz empfangen und bewirtet. Die Schwestern berichteten von Ihrer Arbeit mit Kindern und auch mit traumatisierten Menschen. Durch die Petrus Basilika führte die Gruppe Teodor Horvat, Altenpfleger in Dakovo. Er berichtete aber auch von einem nahegelegenen deutschen Dorf, das 1944 evakuiert wurde und nach dem Krieg zum Todeslager für Deutsche wurde, wo 1300 Menschen starben.



In Vukovar, dort wo der serbisch-kroatische Krieg 1991 am heftigsten nicht nur materielle Schäden sondern auch menschliche Verwundungen hinterlassen hat, kam die Haaner Reisegruppe mit Prof. Dr. Drozen Zivic, Leiter des Instituts für Sozialwissenschaften „Ivo Pilar“ zusammen, der aus wissenschaftlicher Sicht historisch den Balkankrieg beleuchtete und so recht keine Hoffnung für die aktuelle Entwicklung sah. Er zeigte dann der Gruppe die neuaufgebaute Stadt, die hoffen lässt und die Wunden des Krieges, die nicht verheilt sind. Neben dem als Mahnmal weiterhin zu sehenden von Granaten zerstörten Wasserturm von Vukovar wurde die Gruppe im Franziskanerkloster von Pater Marian empfangen. Ganz persönlich schilderte er die kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen der serbischen und kroatischen Bevölkerung „Ich suche noch immer meine Mutter auf den Fotos der Flüchtlingstrecks“. In einer Stadt, wo Serben und Kroaten zusammen wohnen, ist das Miteinander aber nicht sehr ausgeprägt, leider reichen sich auch Vertreter der christlichen und der orthodoxen Kirche nicht die Hände, so der Franziskanerpater.

Auf dem Weg an die adriatische Küste besuchte die Haaner Reisegruppe die Städte Sarajevo und Mostar. Auch hier standen bei Stadterkundungen die Kriegsgeschehnisse des Ersten und Zweiten Weltkrieges im Mittelpunkt. In Sarajevo

führte ein junger Student, der in München geboren wurde, die Gruppe von der orientalischen in die christlichen und orthodoxen Bezirke. In Mostar begleitete die Gruppe eine junge Moslemin,

die in einer Bielefelder Grundschule ihre exzellenten Deutschkenntnisse erworben hatte. Hier keimte Hoffnung auf, weil beide bekundeten, dass der große Teil der Jugend keine Probleme mit den unterschiedlichen Religionen und Volksgruppen habe und man befreundet sei. Bei der älteren Bevölkerung sei das etwas anders. In Mostar besuchte die Haaner Gruppe auch eine Moschee und einige Teilnehmer durften auch das Minarett betreten, von dem man auf die wieder aufgebaute Friedensbrücke blicken konnte. Man ging aber auch an Gebäuden vorbei, wo die Jalousien von Maschinengewehrsalven durchlöchert und an Häusern, die noch immer von Granaten zerstört waren.



Zu einem ganz besonderen „Händereichen“ kam es an der adriatischen Küste in dem kleinen Ort Selce, südlich von Rijeka. Dort hatte die Gruppe ein Wiedersehen und ein gemeinsames adriatisches Abendessen mit dem Wirtepaar Steffi und Slobodan Loncaric, die Besitzer des ehemaligen kroatischen Restaurants „Ratsstuben“ in Haan waren. Gerhard Mayer überreichte dem Ehepaar und ihrem Sohn Milan, die 2003 nach Kroatien zurückgekehrt waren, eine Haaner Stadtfahne, die nun vor den Ferienwohnungen der Loncaric gehisst werden wird.



In Opatija, einem fast wienerisch anmutenden Ort an der istrischen Küste, erholte sich die Gruppe dann von den vielen beeindruckenden Begegnungen.

Man hatte den Eindruck, dass hier und da der Frieden am seidenen Faden hängt und nicht selbstverständlich ist. Mit Kroatien hatte die Europa-Union ein Partnerland für das Jahr 2014 ausgesucht, das Mut zum Händereichen macht, damit Kriege verhindert werden. Doch wie sagte eine Mitreisende am Ende der Fahrt: „Mir hat die Fahrt gezeigt, dass man Frieden im eigenen Umfeld leben muss, auch dort, wo z. B. unachtsame Worte verletzen können.“

Europa-Union Deutschland
Stadtverband Haan e.V.

Boule-Turnier im Park Ville d' Eu



Die Wege im „Boule-Park Ville d'Eu“ an der Haaner Königstraße waren wieder einmal ein ideales Spielfeld für 28 Boule-Spielerinnen und Boule-Spieler, die auf Einladung der Europa-Union Haan bei herrlichem Wetter mit den silbernen Stahlkugeln die Nähe der kleinen Holzkugel, dem Schweinchen, suchten.

Fast 50 Anmeldungen lagen in diesem Jahr vor, die leider nicht alle berücksichtigt werden konnten, weil u.a. nicht so viele Boule-Kugeln zur Verfügung gestellt werden konnten.

In Haan zeigte sich wieder, dass Boule ein Spiel ist, das generationenübergreifend begeistern kann. So freute sich Fritz Köhler, Vorsitzender der Europa-Union Haan über den jüngsten Teilnehmer mit 12 Jahren und den ältesten, der über 80 Jahre war.

Das Europa-Union-Team Marlene Altmann, Isabelle Leloup (Haanerin aus der französischen Partnerstadt Eu) und Gerhard Mayer hatten das 17. Boule-Turnier der Europa-Union Haan aufs Beste vorbereitet.

Nach drei Stunden, in denen man sich in den Pausen im Pavillon des Parks mit französischen Rotwein, Baguette und Camembert stärken konnte, standen die Sieger fest.



In diesem Jahr gewannen Rita Zebralla und Peter Schilling, der im „béret“, der französischen Baskenmütze, antrat (siehe Fotos).

Den zweiten Platz belegten Renate Schmeller und Norbert Zebralla.

Dritte wurden Gisela Butz und Marlene Altmann.

Europa-Union Deutschland
Stadtverband Haan e.V.

Christ sein in Europa

Die Europa-Union Haan stellt sich bei den diesjährigen Rathausgesprächen einem schwierigen Thema: Hat Europa eine Seele? Zum Auftakt referierte Dr. Reiner Nieswandt, katholischer Pfarrer in Haan, zum Thema: „Christ sein in Europa“.

Seine Grundthese lautet: „Europa hat nicht eine Seele, sondern mehrere, die zum Teil versöhnt, zum Teil im Widerspruch zueinanderstehen.“ In einem spannenden Überblick, angefangen in der Antike, zeigte Dr. Nieswandt die vielfältigen Einflüsse antiker Kulturen und Götterwelten (Europa und der Stier), und die Bestrebungen, christliches Denken mit der griechischen Philosophie zu versöhnen. Bis zum 18. Jahrhundert hat sich das Christentum durchgesetzt, wenn auch mit teilweise fürchterlichen Exzessen (Hexenverbrennungen) oder Religionskriegen im 16. und 17. Jahrhundert.



Mit der zweiten Aufklärungswelle erfolgte eine immer stärker werdende Abkehrung vom christlich-jüdischen Denken, verbunden mit neuen Toleranzideen (Nathan der Weise) und aufkommender neuer Staatsform: Republik statt Monarchie. Mit der wirtschaftlichen Globalisierung ab 1990 verloren die Menschen oftmals ihre ideelle Orientierung. Dies führte in Europa zu einer Vielzahl neuer kultureller und religiöser Ausdrucksformen.



Das „gewohnheitsmäßige“ Christentum wird weniger werden, die „Volkskirchen“ ebenso wie die „Volksparteien“ verschwinden oder werden zumindest erheblich kleiner. Nur ein „Christentum der Tat“, orientiert an den Armen und Unterdrückten, verbunden mit kontemplativen Beten und Glauben aus eigener Überzeugung, wird in der Lage sein, als „Salz der Erde“ im Europa unserer Tage zu wirken und so „Europa eine Seele zu geben“, lautet die Schlussthese des Referenten bezeichnet.

Jüdisches Leben in Deutschland vor dem Hintergrund der europäischen Einigung

Die über 30 Besucher im gut besetzten Sitzungssaal des Haaner Rathauses erlebten eine Eindreiviertel Stunde dauernde lebhaft Diskussions mit dem langjährigen Verwaltungsdirektor der Jüdischen Gemeinde in Düsseldorf, Herrn Michael Szentei-Heise, über das Thema: „Jüdisches Leben in Deutschland vor dem Hintergrund der europäischen Einigung“.

Dabei wurde das Thema nicht, wie bei den Rathausgesprächen gewohnt, über einen Vortrag vermittelt, sondern durch ein reges Frage- und Antwortspiel zwischen Vortragendem und dem Auditorium erschlossen.

Als Direktor der Jüdischen Gemeinde Düsseldorf, die mit 7.000 Mitgliedern nach Berlin und München die drittgrößte jüdische Gemeinde Deutschlands ist, konnte der Referent Fragen zum jüdischen Leben wie „Wann ist man Jude?“

oder „Was heißt koscher Leben?“ sowie Fragen zu historischen und statistischen Daten über das Judentum in Deutschland und Europa bestens beantworten. Darüber hinaus konnte man bei einer weiterführenden Diskussion deutliche Parallelen zwischen geschichtlich geformten Individualitäten beim Zusammenleben in jüdischen Gemeinden und der politischen Ausformung der Institutionen in der EU feststellen.

Am Schluss sprach sich der Großteil der Anwesenden für eine Besichtigung des jüdischen Gemeindezentrums in Düsseldorf aus, um noch mehr über jüdisches Leben in Deutschland zu erfahren.

Michael Szentei-Heise und die Veranstalter der Rathausgespräche, die Europa-Union Haan, die VHS und das Kulturamt, werden diesen Wunsch im Herbst dieses Jahres gerne erfüllen.



Städtepartnerschaften - heute ein Problem?

Was sind Städtepartnerschaften heute noch wert? So lautete die Frage, die zu Beginn eines Sonderrathausgespräches gestellt wurde. Um hierauf eine Antwort zu finden, hatten Europa-Union Haan, Kulturamt der Stadt Haan und VHS Hilden-Haan den Staatsminister a. D. und Vorsitzenden des Landesverbandes der Europa-Union in NRW, Wolfram Kuschke, eingeladen.



Vor 30 interessierten Haaner Bürgern stellte Kuschke Ergebnisse einer Untersuchung der Auslandsgesellschaft Deutschland e.V. über Städtepartnerschaften vor, die er ehrenamtlich geleitet hatte. Kern der Studie ist die heutige Situation von Partnerschaften, und sie zeigt Vorschläge, wie man in Zukunft diese wertvollen Einrichtungen zur Verständigung in Europa wieder mit Leben füllen könne. Denn Städtepartnerschaften bilden den Kern internationaler Aktivitäten und werden als „Außenpolitik im Kleinen“ bezeichnet.

Jedoch senken vielerorts die Rahmenbedingungen – Sättigungseffekt, wachsende Skepsis im Hinblick auf neue Verpflichtungen und Finanzkrise – die Bereitschaft zu neuen Partnerschaften.

Man sollte genau prüfen, welche Ziele man verfolgen will. Bestehende Partnerschaften sollten einer regelmäßigen Stärken- und Schwachstellenanalyse unterzogen werden. So könnten formalisierte Strukturen (Reisetourismus von Honoratioren) zugunsten flexibler Vereinbarungen in Form von Projektpartnerschaften, Auslandspraktika, Aktivitäten von Europaschulen oder internationale Jugendcamps die gesetzten Ziele besser umsetzen. Daneben spielt auch die Bereitschaft, finanzielle Mittel bereitzustellen, eine wesentliche Rolle.



In der anschließenden Diskussion wurde deutlich, dass sich die Stadt Haan gänzlich aus der Partnerschaftsarbeit zurückgezogen und die Aufgaben einem Verein von Haaner Bürgern übertragen hat. Der anwesende Vorsitzende berichtete resigniert, dass zurzeit kaum Aktivitäten mit den Haaner Partnerstädten stattfinden.

Deshalb befürwortete Wolfram Kuschke die Einrichtung einer Partnerschaftskonferenz, die zu Beginn eines jeden Jahres eine Bilanz der Aktivitäten vorlegt, um weitere Ziele abzustecken, oder auch, wenn die Belebung einer nicht mehr funktionierenden Partnerschaft nicht mehr sinnvoll erscheint, empfiehlt, die betreffende Partnerschaft aufzugeben. Da die Haushalte der Kommunen keine oder nur geringe Beträge (in Haan ca. 3.000,00 €) bereitstellen, wurde vorgeschlagen, Geld über Stiftungen oder Sponsoren aufzutreiben.

Eine Bestandsaufnahme mit einer Stärken- und Schwächeanalyse der Haaner Partnerschaften sollte in jedem Falle erstellt werden, wobei er sich vorstellen könnte, dass diese durch die überparteiliche Europa-Union erfolgen könnte.

Er wäre gerne bereit, dann erneut zu einem weiteren Gespräch zu diesem Thema nach Haan zu kommen.

61.

Europäischer Wettbewerb



481 Schüler der Haaner Schulen beteiligten sich in diesem Jahr am 61. Europäischen Wettbewerb. Nachdem die Lehrer eine Vorauswahl getroffen hatten, gingen 131 Arbeiten Ende Januar an die Bewertungsjury.

Die Künstler Wolfgang Niederhagen und Hans-Joachim Uthke bewerteten zusammen mit Jochen Wingerath und Klaus Nilgen von der Europa-Union Haan die Kunstwerke. Sie vergaben insgesamt 19 Erste Preise, 22 Zweite Preise und 6 Dritte Preise.



Die 19 Ersten Preise wurden zur nächsten Stufe des Prämierungsverfahrens an die Europa-Union NRW in Dortmund weitergeleitet und haben dort die Chance auf Landesebene einen weiteren Preis zu gewinnen und am Bundeswettbewerb teilzunehmen.

Hier sind die Gewinner der Ersten Preise:

Gemeinschaftsgrundschule Mittelhaan

Thema: Ein Tag für die Familie

Sophia Hoog, Sarah Krengel, Lilli Krengel, Marvin Misiak, Tjorven Pemsel, Arthur Behnke, Johannes Tils, Nick Pothmann, David Runkel, Chiara Nguyen, Friederike Römmelt

Städt. Gymnasium Haan

Thema: Schule der Zukunft

Edwina Vonderbank, Hannah Zimmermann, Iman Bourdane

Thema: Abenteuerurlaub in Europa

Sara-Marlen Knauf

Don-Bosco-Schule

Thema: Ein Tag für die Familie

Maja Oeser

Hauptschule Zum Diek

Thema: Abenteuerurlaub in Europa

Antonio Melis

Thema: Chillen oder schuften

Elvir Gashi



Alle Preisträger erhielten am 11. Februar in der Aula des Gymnasiums ihre Preise. Bürgermeister Knut vom Bovert ließ es sich nicht nehmen, die jungen Künstler zum guten Gelingen ihrer Arbeiten zu beglückwünschen und den Ersten Preisträgern viel Erfolg bei den Prämierungen auf Landes- und Bundesebene zu wünschen.

Europa-Union Deutschland
Stadtverband Haan e.V.

Mitgliederversammlung 2014



76 stimmberechtigte Mitglieder und zahlreiche Freunde des 210 Mitglieder starken Stadtverbands Haan der Europa-Union konnten vom 1. Vorsitzenden Fritz Köhler bei der Mitgliederversammlung am 6. Februar im Veranstaltungssaal Adlerstraße begrüßt werden.

Nach Vortrag des Tätigkeitsberichts, des Kassenberichts und des Berichts der Kassenprüfer standen die Neuwahlen des Vorstandes und von Delegierten für die Landesversammlung auf dem Programm. Mit überwältigender Mehrheit wurden folgende Mitglieder des alten Vorstandes für weitere zwei Jahre in ihrem Amt bestätigt:

- Fritz Köhler als 1. Vorsitzender,
- Heiner Fragemann und Klaus Nilgen als stellvertretende Vorsitzenden,
- Ulrich Wüstenhöfer als Schatzmeister,
- Ursula Fleischhauer als Schriftführerin,
- Isabelle Leloup, Karl-Heinz Sieger und Jochen Wingerath als Beisitzer.



Der alte und neue Vorsitzende, Fritz Köhler, gab seiner besonderen Freude Ausdruck, dass es im Jahr 2013 gelungen war, die Zertifizierung des Gymnasiums Haan zur Europaschule in NRW zu erreichen, und wies für 2014 auf die anstehende Europa-Wahl hin.

Partnerland des Jahres 2014 wird das neu EU-Mitglied der Kroatien sein.



Nach einer stimmungsvollen Einstimmung auf das Partnerland durch die kroatische Frauen-Acapella-Gruppe „RUZMARINKE“ aus Wuppertal konnte Gerd Mayer als Reiseleiter die für die Zeit 13. – 20. September geplante Kroatienreise vorstellen. Erfreulich ist, dass zu Beginn der Mitgliederversammlung schon 22 Anmeldungen vorlagen.



Zum Abschluss des Abends hatten die Gruitener Köche Steffen Borth und Olaf Discher sowie „Europa-Koch“ Peter Kannemann ein herrliches Buffet mit kroatischen Spezialitäten sowie einigen dänischen Smørrebrøds (Dänemark war Thema 2013) gezaubert.

So konnte in geselliger Runde über die Programmpunkte des letzten Jahres und auf das Jahresthema 2014 eingestimmt werden.

Europa-Union Deutschland
Stadtverband Haan e.V.